

Kulturreaub – Fallbeispiele aus Syrien, Irak, Jemen, Ägypten und Libyen

Kulturreaub – Fallbeispiele aus Syrien, Irak, Jemen, Ägypten und Libyen

Herausgegeben von

Birthe Hemeier – Isber Sabrine



Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Reimer

VI, 330 Seiten mit 485 Abbildungen, 1 Diagramm und 7 Karten
With English and Arabic Abstracts

Gefördert von

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



Gesamtredaktion

Birthe Hemeier – Isber Sabrine

Layout

Anja Ludwig

Grafik

Felix Wolter – Klaus Ohl

Übersetzungen

Hala Attoura (Arabisch) – Julia Böttcher (Englisch)

Umschlaggestaltung

Alexander Burgold

Umschlagbild

Aleppo, Madrasat Sayf ad-Dawla: Empfangsraum mit Ajami-Vertäfelung und dem Alkoven rechts außen, 2010 (© R.A.); Empfangsraum nach Beschädigung und Plünderung der Vertäfelung, 2019 (Screenshot, Facebook)

Druck

Westermann Druck Zwickau GmbH

Gedruckt auf 135 g/qm Magno Satin, gesetzt aus der Minion Pro und der Calibri

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2021 Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz,
Dietrich Reimer Verlag GmbH und Autorinnen und Autoren

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

www.smb.museum

www.reimer-verlag.de

ISBN: 978-3-496-01669-4

Inhalt

Vorwort der Herausgebenden/Foreword from the Editors	1
Übersicht der Beiträge/Abstracts	10
Syrien	26
<i>Anonym</i> , Aleppo. Demontagen aus historischen Wohngebäuden	31
<i>Hasan Ali</i> , Palmyra. Plünderung der Welterbestätte und ihres Museums	47
<i>Raphaëlle Ziadé</i> , Kirchen und Klöster. Gestohlene Ikonen	60
<i>Fiona Greenland – Oya Topçuoğlu – Tasha Vorderstrasse</i> , Raubgrabungen. Modellierung von Gewinnen	66
<i>Anonym</i> , Tote Städte. Raub von Mosaiken	77
<i>Mohamad Alsbeeh</i> , Kirchenmosaik. Entdeckung und Diebstahl in Babulin	87
<i>Komait Abdallah</i> , Fotobeitrag. Mosaiken aus den Sozialen Medien	90
<i>Kulturgutschutzaktivisten</i> , O-Töne. Stimmen aus der Raubgräberszene	93
<i>Neil Brodie</i> , Tall Sheikh Hamad. Eine Königsstele auf dem Kunstmarkt	101
<i>Tasha Vorderstrasse</i> , Dura Europos. Archäologische Detektivarbeit	107
<i>Ristam Abdo</i> , Tall Ajaja. Abbaggern und Plündern eines Siedlungshügels	114
<i>Stefan Heidemann</i> , Fundmünzen. Herkunft unbekannt?	121
<i>Ayham Al-Fakhry</i> , Raqqa. Museumsraub in Etappen	125
<i>Yasser Shouhan</i> , Hiraqla. Ein leergeräumtes Museumsdepot	139
<i>Birthe Hemeier</i> , Beterstatuetten. Etappen aus ihrem Leben	145
Irak	154
<i>René Teiggeler</i> , Irak. Manuskripte und Bücher, verbrannt oder gestohlen?	159
<i>Simone Mühl</i> , Nimrud. Die Inszenierung einer Zerstörung	169
<i>Zaid Ghazi Saadallah</i> , Mosul. Plünderung und Zerstörung im Museum	177
<i>Peter A. Miglus – Stefan Maul</i> , Ninive. Verwüstung und Plünderung des letzten unerforschten assyrischen Königspalastes	186
<i>Anonym</i> , Südirak. Heimliche Ausgrabungen im Randbereich	191

Jemen	198
Abdul Karim Al-Barkani, Jemen. Ein Plädoyer für den Kulturgutschutz	203
Ramzi Abdullah Saif ad-Dumaini, Taizz. Des Palastmuseums verlorene Sammlung	212
Rabi‘ Abdullah Muhammad al-Batul, Zinjibar. Plünderung des Museums durch Fundamentalisten	221
Iris Gerlach, AYDA-Denkmalregister. Ein Projekt zum Erhalt des Kulturerbes	227
Ägypten	234
Yolanda de la Torre Robles – Alejandro Jiménez Serrano, Elephantine. Kleinfunde gezielt aus Grabungsdepot gestohlen	238
Cornelius von Pilgrim – Wolfgang Müller, Elephantine. Kleinfunde gezielt aus Grabungsdepot gestohlen – Addendum	245
Omniya Abdel Barr, Kairo. Bestohlene mamlukische Moscheen	249
Zsuzsanna Végh, Vorher/Nachher. Eine Mumie in den Händen der Raubgräber	257
Libyen	260
Ahmad Essa Farag Abdulkariem, Kyrene. Raubgrabungen in der Weltkulturerbestätte	264
Ahmed Hussein, Ostlibyen. Zwischen Museumsraub und Raubgrabung	274
Adrees A. A. Qatannish, Westlibyen. Die Museumsverluste von Sabratha und Bani Walid	283
Khaled Elhaddar, Bengasi. Der gestohlene ‚Schatz‘	289
ANHÄNGE	295
Literaturverzeichnis	295
Abkürzungsverzeichnis	316
Glossar	317
كلمة الناشرين	330
خلاصة المقالات	326
KARTEN	
Syrien	28
Detailkarte der Region Mittlerer Euphrat und Balikh-Tal	138
Verbreitungskarte Beterstatuetten	145
Irak	156
Jemen	200
Ägypten	236
Libyen	262

Vorwort der Herausgebenden

Foreword from the Editors

Der Raub von Kulturgütern stellt im kriegszerrüteten Syrien ebenso wie in Irak, Jemen, Ägypten oder Libyen ein eklatantes Problem dar. Durch ihn werden das wertvolle materielle Kulturerbe und damit ein Teil der kulturellen Identität und Erinnerungskultur dieser Gesellschaften willentlich und unwiederbringlich zerstört.

Generell hinterlassen geraubte Kulturgüter vor Ort Zerstörungen und Leerstellen.¹ Immer wieder berichten Aktivist:innen und Wissenschaftler:innen² von illegalen Grabungen und dem Raub von Artefakten in archäologischen Stätten, bei denen die Fundumstände großflächig zerstört werden. Aktuelle Satellitenbilder zeigen im Vergleich mit Aufnahmen vor den derzeitigen Konflikten und Kriegen durchlöchernte Landschaften, die von widerrechtlich durchgeführten Raubgrabungen herrühren. Aber auch aus historischen Wohnhäusern werden Bauausstattungen gestohlen und Museen, Depots und religiöse Gebäude massenhaft geplündert. Die Lücken und Leerstellen, die verschwundene Kulturgüter in der Kulturlandschaft der Herkunftsstaaten hinterlassen, zeigen sich mittels eines Vergleichs von historischen Fotografien mit aktuellen Ortsaufnahmen besonders deutlich (Abb. 1).

Das Ausmaß des Raubs und der Plünderung von Kulturgütern in den jeweiligen Herkunftsstaaten ist bisher bestenfalls Experten bekannt. Mithilfe dieser Publikation werden daher prägnante Fallbeispiele für ein breiteres Publikum dokumentiert.

Thefts of cultural heritage pose a glaring problem in war-torn Syria, just as in Iraq, Yemen, Egypt or Libya, and as a result, valuable material heritage and thus part of the cultural identity and culture of remembrance are deliberately and irretrievably destroyed in these societies.

When cultural assets are stolen, destruction and vacuum are generally left behind.¹ Activists and scientists² repeatedly report of lootings and artefacts stolen from archaeological sites and extensive destruction of find contexts. Comparisons of pre-conflict photographs and current satellite images display perforated landscapes resulting from illicit excavations. But also furnishings are taken from historical houses, and museums, depositories and sacred buildings are looted en masse. Gaps and voids left behind in the cultural landscapes of the states of origin show particularly clearly when comparing historical photographs with current images of the sites (Fig. 1).

So far, the actual extent of these lootings in the respective countries has only been known to experts, so the focus of this publication is on documenting concise examples for a broader audience.

¹ Savoy 2021, 48–50.

² Im Sinne der Geschlechtsneutralität wird abwechselnd die weibliche und die männliche Form verwendet, ohne das jeweils andere oder weitere Geschlechter ausschließen zu wollen.

¹ Savoy 2021, 48–50.

² In the German version, great importance is attached to gender equality, which cannot, however, be expressed accordingly in the English language.



links: R.A., 2006, rechts: M.G., 2017

Abb. 1 Syrien – Aleppo: Im Haus Ghazala, das eine reiche Kaufmannsfamilie erbaute und ein Museum hätte werden sollen, war die bemalte Wandvertäfelung, deren älteste Teile aus dem späten 17. Jh. stammen, in Gänze erhalten. Im Zuge der Kämpfe in Aleppo verschwanden sämtliche Holzpaneele.

Fig. 1 Syria – Aleppo: The Ghazala House, which was built by a wealthy merchant family and intended to become a museum, was decorated with a completely preserved painted wall panelling – with the oldest parts dating back to the 17th century. All wooden panels disappeared in the turmoil of conflict.

Bei der geografischen Beschränkung halfen die „Notfall-Roten-Listen besonders gefährdeter Kulturgüter“ des Internationalen Museumsrates (ICOM) (Abb. 2 a–e).³ Den hier präsentierten Ländern der MENA-Region Syrien, Irak, Jemen, Ägypten und Libyen ist gemeinsam, dass ihr Kulturerbe von ICOM als akut bedroht eingeschätzt wird. Klar ist jedoch auch, dass das Phänomen von Kulturrab, Museumsdiebstahl und illegalen Ausgrabungen bei Weitem nicht auf Länder in Konfliktsituationen beschränkt ist.

Den Herausgebenden war es ein zentrales Anliegen, die Betroffenen vor Ort selbst zu Wort

The “Emergency Red-Lists of Cultural Objects at Risk” of the International Council of Museums (ICOM) helped limiting the geographical scope of this publication (Fig. 2 a–e).³ Common to the countries of the MENA-region presented here (Syria, Iraq, Yemen, Egypt and Libya) is the fact that their cultural heritage is considered as acutely threatened. However, it is also clear that phenomena such as lootings, plundered museums and illicit excavations are far from restricted to countries in conflict situations.

It is therefore the editors’ central concern to let the affected local population have their say.

³ Die Listen sind abrufbar unter Internationaler Museumsrat (ICOM) o. J. (<https://icom.museum/en/resources/red-lists/>).

³ The lists are available at <https://icom.museum/en/resources/red-lists/>.



Abb. 2 a–e Die Notfall-Roten-Listen der hier besprochenen Länder, die in mehreren Sprachen erscheinen

Figs. 2 a–e The “Emergency Red-Lists of Cultural Objects at Risk” of the countries discussed here are published in different languages

kommen zu lassen. Sie sind zugleich Expertinnen, Betroffene oder Zeugen. Dennoch erhielten sie bisher nur selten die Möglichkeit, abseits des Fachpublikums über die Verluste zu berichten. Untermuert werden ihre Berichte durch Literaturhinweise, die zum weiteren Lesen einladen und die Aussagen wissenschaftlich und objektiv nachvollziehbar machen.⁴ Ergänzend berichten internationale Expertinnen über ihre Forschungsergebnisse.

Das Buch hatte sich nicht nur geografisch, sondern auch inhaltlich zu beschränken und aus einer Unmenge von Fällen Repräsentatives zu wählen. Und selbst bei den ausgewählten Beispielen ist zu vermerken, dass nicht alle gestohlenen Kulturgüter abgebildet werden konnten. Abseits dieser Beispiele werden weltweit Kulturgüter vermisst. Die international einzigartige Works-of-Art-Datenbank von Interpol erfasst über 52.000 Objekte mit polizeilich zertifizierten Informationen aus aller Welt, die nach Anmeldung einsehbar sind.⁵ Eine notwendige Voraussetzung für eine Verlustmeldung stellt die frühzeitige fotografische Dokumentation und digitale Erfassung der Einzelobjekte dar, durch die das Objekt eindeutig identifizierbar ist und später zurückgegeben werden kann. Diese komplet-

They are experts, witnesses and affected at the same time. However, they are seldom given the opportunity to speak about the losses aside the expert public. Their reports are substantiated by comprehensive references intended to invite to further reading and consolidate these testimonies.⁴ In addition, international experts report on their research results.

Not only were there geographical limitations, but also the content of this publication had to be carefully selected, and representative cases were chosen from an abundance of cases. However, even for the selected examples it should be noted that not all stolen objects could be represented. Apart from these examples, numerous cultural goods are missing worldwide. Interpol’s internationally unique database “Works-of-Art” comprises more than 52.000 objects with police-certified information from all over the world, which become visible after registration.⁵ Essential prerequisites for a notice of loss are an early photographic documentation and digital capture of the individual objects by means of which an object can be clearly identified and later returned.

⁴ Die Zitation im Autor-Jahr-System orientiert sich an den Richtlinien des Deutschen Archäologischen Instituts, ein Verzeichnis findet sich am Ende des Buches.

⁵ Die Datenbank ist abrufbar unter Interpol o. J. (<https://secure.interpol.int/>).

⁴ The author-year citation policy follows the guidelines of the German Archaeological Institute, see literature in the appendix.

⁵ The database is available at: <https://secure.interpol.int/>.

te Erfassung ist jedoch selbst in Friedenszeiten kaum von Museen des globalen Nordens zu bewältigen und stellt die Museen vor Ort mit ihren in die Hundertausende gehenden, jährlich wachsenden Beständen und knappen Ressourcen vor fast unlösbare Herausforderungen. Nur ein Teil der Verluste ist erfasst, von dem wiederum nur ausgewählte Beispiele abgebildet werden können. Das Fehlen eines Artefaktes in diesem Buch ist somit kein Nachweis, dass es nicht geraubt wurde.

Das Buch ist selbst ein zeitbehaftetes Dokument, das den Wissensstand bei Redaktionsschluss Anfang 2021 widerspiegelt. In dem angerichteten Chaos von Feuer, Bombardements und Plünderungen kann bisweilen nicht mit Sicherheit entschieden werden, welche Kulturgüter zerstört und welche gestohlen sind. Laut dem Journalisten Tom Westcott erhöht es sogar die Verkaufschancen für Museumsgüter, wenn diese als zerstört gelten.⁶ Eine endgültige Bestandsaufnahme wird bestenfalls nach Beendigung der Kriege möglich sein – und auch dies kann sich mehr als 75 Jahre hinziehen, wie die noch laufende Aufarbeitung der (Museums-)Verluste des Zweiten Weltkrieges zeigt.

Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass lediglich ein kleiner Teil überhaupt in einer Datenbank erfasst werden kann, da die absolute Mehrheit der geraubten Kulturgüter aus illegalen Ausgrabungen stammt und damit nicht fotografisch dokumentierbar ist (Abb. 3). Erschwerend kommt bei Raubgrabungen die Zerstörung des Befundes, d. h. des Fundkontextes hinzu, der durch sorgfältige Beobachtung die Rekonstruktion vergangener Lebenswelten ermöglicht hätte. Welch spannende Informationen Altertumswissenschaftlerinnen aus Fundumständen gewinnen können, zeigt beispielhaft der Beitrag zu den fröhdynastischen Beterstatuetten.

Viele Fälle blieben in diesem Buch unbeachtet – sei es, weil der Kontakt aus politischen oder zeitlichen Gründen nicht herzustellen war, sei es, weil in den Konfliktzonen bisher keine Da-

This complete digital recording, however, is difficult to handle by Western museums, even in peacetime, and presents almost insurmountable challenges for the local museums with scarce resources and their continually growing collections amounting to hundreds of thousands of artefacts. Only part of the losses has been recorded, of which only selected examples can be pictured here. So, the absence of an object in this publication can certainly not be regarded as proof that it was not stolen.

This publication as such is also a time-bound document reflecting the state of research at the time of writing at the beginning of 2021. In view of the chaos created by fire, bombings and looting it can sometimes not be decided with certainty which cultural assets were destroyed and which stolen. According to the journalist Tom Westcott sale chances even increase when museum assets are declared as destroyed.⁶ A final investigation will be possible at best after the end of the conflicts – which can take more than 75 years, as illustrated by the ongoing workup of museum losses during World War II.

Furthermore, it should be noted that only a small part of the losses can be recorded in a database, since the absolute majority of stolen objects stems from illicit excavations (Fig. 3) and is therefore not photographically documentable. The situation is aggravated by the fact that most find contexts are destroyed by looting, which would otherwise have made possible to reconstruct the life of past societies through careful observation. What kind of exciting information archaeologists could have drawn from these contexts is illustrated in the contribution on Early Dynastic sculptures.

Many cases have not been considered in this publication, whether because contact could not have been established due to political reasons or time constrains, or because no data could be

⁶ Global Initiative against Transnational Organized Crime – Westcott 2020, 19.

⁶ Global Initiative against Transnational Organized Crime – Westcott 2020, 19.

Abb. 3 Luftaufnahme aus dem südirakischen Tall Jokha, dem antiken Umma, wo die Zerstörungen durch Raubgrabungen überdeutlich werden

Fig. 3 Aerial image from Tall Jokha in South Iraq, ancient Umma, where the impact of destruction through looting is clearly visible



Carabinieri T.P.C. Italia, 2003

ten erhoben werden konnten, da die Priorität auf dem Überleben und der Sicherheit liegen muss. Umso mehr ist der Einsatz der Autorinnen zu würdigen. Sie arbeiten teils unter schwierigsten Bedingungen. Es fehlt an Infrastruktur, Ausstattung und Equipment, in einigen der zerbrechenden Staaten herrschen Hungernot und Kriegszustände. Erschwert und verschärft wird die Situation durch die aktuelle Pandemie.⁷

Einer der Autoren, Zaid Ghazi Saadallah, zitierte zur Bedeutung des Kulturerbes den über 4.000 Jahre alten Sinnspruch des sumerischen Weisheitsgottes Enki, dass es keine Zukunft ohne die Kenntnis der Vergangenheit geben kann. Für die Menschen vor Ort ist Kulturgut ihre lebendige Identität. Kulturgut ist daher angesichts seines identitätsstiftenden Werts grundsätzlich schützenswert. Oft wird im globalen Norden davon ausgegangen, dass Kulturgut in den sogenannten Herkunftsstaaten erst in jüngerer Zeit – beispielsweise seit 1970 – gesetzlich geschützt sei. Dies missachtet jedoch, dass sich bereits im 19. Jahrhundert die Staaten gegen die Abwanderung ihres Kulturerbes wehrten und gesetzliche Regularien erließen.⁸ Die konkrete rechtliche Ausgestaltung dieses Schutzes war und ist jedoch in den hier ausgewählten Herkunftsstaaten unterschiedlich.⁹ Die in dieser Publikation behandelten Kulturgüter stehen daher beispielhaft für kulturelle Objekte, die von Plünderungen, Raubgrabungen oder Diebstählen betroffen sein können und unter den jeweils gültigen Kulturgutbegriff fallen.

collected, as priority must be given to survival or safety. Local work conditions are often most difficult. Infrastructure, facilities and equipment are missing; in some of the disintegrating states famine and war still prevail, and the situation is aggravated and inflamed by the current pandemic.⁷

With regard to the significance of cultural heritage one of the authors, Zaid Ghazi Saadallah, quoted the more than 4,000 year old aphorism of the Sumerian god of wisdom Enki that there is no future without knowing the past. For the local population cultural heritage is living identity. So, in view of its identity-conferring value cultural heritage is generally worthy of protection. In countries of the Western world it is often assumed that in the so-called countries of origin laws for the protection of cultural heritage have been implemented only in recent times – for example since 1970. This, however, disregards that already in the 19th century these countries started to counteract the outflow of cultural heritage and enacted according legal regulations.⁸ In the countries presented in this publication, however, the concrete legal manifestation of this protection has been and still is varied.⁹ Thus, the cultural goods selected for this publication stand exemplarily for other artefacts affected by looting or theft that fall under the current concept of cultural goods in these states.

⁷ Teiggeler u. a. 2020.

⁸ Fless 2018.

⁹ Nähere Informationen zum Kulturgutschutz und der entsprechenden Rechtslage in den betroffenen Staaten

⁷ Teiggeler et al. 2020.

⁸ Fless 2018.

⁹ More information on the protection of cultural heritage and on the legal situation in the countries con-

Nach Meinung des jemenitischen Antikendienstleiters Abdul Karim Al-Barkani sind seine Mitbürger auf ihr kulturelles Erbe stolz. Es stellt ein verbindendes Element zwischen verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen kulturellen Lebensformen dar, doch plädiert er für weitere Anstrengungen auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit. Er benennt neben Raub, Raubgrabungen und Schmuggel, Neubauprojekte als Faktoren, die den Denkmalschutz herausfordern (Abb. 4).

In den kollabierenden Staaten werden die staatlichen Institutionen von zahllosen privaten Kulturgutschutzinitiativen unterstützt, die ebenfalls unermüdlich und teils unter Lebensgefahr Kulturgut schützen.¹⁰ Sie verbarrikadieren mal mehr, mal weniger erfolgreich bedrohte Artefakte, fotografieren und dokumentieren die Zerstörungen, markieren Kulturgüter mit moderner Technologie¹¹, überbringen Lohnzahlungen an Grabungswächter und berichten aus den Kriegsgebieten, aber auch aus dem Exil. Vergeblich versuchte der Archäologe Khaled Al-Asaad in Palmyra 2015 die Funde vor den Terroristen zu schützen.¹² Sein Name steht stellvertretend für mehrere Kollegen, die im Zuge ihrer Bemühungen um den Kulturgutschutz ihr Leben ließen. Aus Sicherheitsgründen baten auch einige unserer Autoren darum, ihre Namen zu anonymisieren.

According to the Yemenite Director of Antiquities Abdul Karim Al-Barkani his fellow citizens are proud of their cultural heritage, which is a binding element between various groups with different cultural backgrounds and ways of life, but he pleads for further efforts in the field of public awareness. Besides robbery, illicit excavations and smuggling, new construction projects are an important factor challenging the protection of historical monuments (Fig. 4).

Government institutions in the collapsing states are supported by numerous private initiatives¹⁰ tirelessly committed to the protection of cultural heritage, sometimes at risk of their lives: they are, more or less successfully, barricading artefacts, photographing and documenting the damage, marking cultural objects by use of modern technology,¹¹ delivering wage payments to excavation guards, reporting from war zones, but also from exiles abroad. In 2015, the archaeologist Khaled Al-Asaad tried in vain to protect the Palmyrene finds from the terrorists.¹² His name is representative for several colleagues who have lost their lives in the course of their efforts to protect cultural heritage. Thus, for reasons of safety some of our authors also asked to anonymise their names.

sind auf dem von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien bereitgestellten Internetportal zum Kulturgutschutz, dort unter Staateninformationen verfügbar (Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien o. J.). Das Informationsangebot ist abrufbar unter http://www.kulturgutschutz-deutschland.de/DE/Staateninformation/staateninformation_node.html. Eine Datenbank mit Rechtsgrundlagen hinsichtlich der Vertragsstaaten des UNESCO-Übereinkommens von 1970 über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut stellt die UNESCO online unter <https://en.unesco.org/cultnatlaws/list> (UNESCO 2017a) bereit.

10 Ali 2011; Idleb Antiquities Center 2015; Cunliffe 2016b; Syrians for Heritage (SIMAT) – al-Kuntar 2018; Zusammenstellungen finden sich bei: Victoria and Albert Museum (V&A) 2018; ANSCH 2020.

11 British Council's Cultural Protection Fund – Matthews 2020.

12 Hubbard 2015.

cerned is available on the internet portal provided by the German Minister of State for Culture and the Media, at: http://www.kulturgutschutz-deutschland.de/EN/Home/home_node.html. A database listing measures for the prohibition and prevention of illegal import, export and transfer of cultural property and background information on the legal situation of the 1970 UNESCO-agreement in the contracting states (List of National Cultural Heritage Laws) is provided online at: <https://en.unesco.org/cultnatlaws/list> (UNESCO 2017a).

10 Ali 2011; Idleb Antiquities Center 2015; Cunliffe 2016b; Syrians for Heritage (SIMAT) – al-Kuntar 2018; for compilations see: Victoria and Albert Museum (V&A) 2018; ANSCH 2020.

11 British Council's Cultural Protection Fund – Matthews 2020.

12 Hubbard 2015.

Abb. 4 Zentraler Eingangsbereich des Nationalmuseums in Sanaa nach Beginn der Krise. Als Schutzmaßnahme inventarisieren und fotografieren Mitarbeitende der jemenitischen Antikenverwaltung die Artefakte

Fig. 4 Central entrance hall of the National Museum in Sanaa after the outbreak of crisis. Staff members of the Yemenite General Organisation of Antiquities and Museums take inventory and photographs as preventive measures



Deutsches Archäologisches Institut – GOAM/
M. al-Sayani

Aus dem Ausland beobachten Wissenschaftlerinnen¹³ den internationalen Kunstmarkt sowie die Geschehnisse vor Ort und berichten darüber, auch in Internetblogs¹⁴. Mithilfe künstlicher Intelligenz und Smartphones werden Strategien entwickelt, Aktivistinnen und die Ermittlungsbehörden im Kampf gegen den illegalen Handel mit Kulturgut zu unterstützen.¹⁵

Kulturguterhalt und -schutz durch Wiederaufbau und Monitoring, Öffentlichkeitsarbeit sowie Weiterbildung vor Ort stehen wiederum im Fokus der zahlreichen, u. a. von der Deutschen Bundesregierung geförderten Initiativen des Deutschen Archäologischen Instituts.¹⁶

Viele illegale Ausgrabungen in den Konfliktzonen werden von Einheimischen durchgeführt.¹⁷ Grundsätzlich sind bei den Taten aber zwei Typen von Akteuren zu unterscheiden: Einerseits diejenigen, die mit der Schaufel graben und ihren Lebensunterhalt durch den Verkauf ihres Kulturerbes bestreiten wollen (Subsistenzplünderer/-raubgräber, s. Beitrag O-Töne) und andererseits diejenigen, die über Verbindungen

Scientists from abroad¹³ keep watching the international art market and the local situation and report, for example, in internet blogs¹⁴. By aid of artificial intelligence and smartphones, strategies are developed in order to support activists and investigative authorities in their fight against illicit trade in cultural goods.¹⁵

Protection and preservation of cultural heritage by means of reconstruction and monitoring, public relations work and local training programmes are at the core of numerous initiatives of the German Archaeological Institute funded, among others, by the German Federal Government.¹⁶

Many illicit excavations in the conflict zones were conducted by locals.¹⁷ However, two types of actors involved in such activities can basically be differentiated: on the one hand those digging with a shovel in order to make their living from the sales of the excavated objects (subsistence looters; see contribution with o-tone reports), and on the other hand those with connections

13 ASOR CHI 2014; Oriental Institute of the University of Chicago 2014; University of Oxford u. a. 2015; British Museum – Marée 2018; EU – Horizon 2020 2019; al-Azm u. a. 2020.

14 Albertson 2009; Schreg 2010; Yates 2011; Hardy 2011 (Datum des jeweiligen Beginns).

15 Carabinieri Italien – Interpol 2011; Nickolay 2019; Sabine – Ibáñez 2020; Fraunhofer SIT 2020.

16 ArcHerNet u. a. 2016; UNESCO 2016; DAI – CS 2019; DAI 2019.

17 Brodie – Sabine 2018.

13 ASOR CHI 2014; Oriental Institute of the University of Chicago 2014; University of Oxford u. a. 2015; British Museum – Marée 2018; EU – Horizon 2020 2019; al-Azm u. a. 2020.

14 Albertson 2009; Schreg 2010; Yates 2011; Hardy 2011 (date of each project's start).

15 Carabinieri Italien – Interpol 2011; Nickolay 2019; Sabine – Ibáñez 2020; Fraunhofer SIT 2020.

16 ArcHerNet u. a. 2016; UNESCO 2016; DAI – CS 2019; DAI 2019.

17 Brodie – Sabine 2018.

zur Organisierten Kriminalität verfügen, bei den Raubgrabungen schweres Gerät zum Einsatz bringen und über internationale Netzwerke für einen reibungslosen Verkauf verfügen.

Wie in jeder Gesellschaft ist Kulturgut Menschen unterschiedlich wichtig, einige sehen eher den finanziellen Wert. Altertumswissenschaftlerinnen, aber auch Ökonomen verweisen in diesem Diskurs auf den Zusammenhang von Angebot und Nachfrage und dass die erhöhte Nachfrage eine erhöhte Produktion – in diesem Fall einen Anstieg an Kulturraub – verursacht und ein Ende der Nachfrage zu einem Rückgang führen würde.¹⁸

Kulturraub und Kulturgutverlust sind keine außereuropäischen Phänomene. In Europa handelt es sich aber um ein Hobby- und Freizeitphänomen. Mit frei verkäuflichem Equipment erkunden die selbsternannten Schatzsuchenden ohne behördliche Genehmigung historische Stätten, präsentieren ihre Funde auf einschlägigen Internetplattformen und zerstören dabei Fundzusammenhänge und Informationen des Bodearchivs.¹⁹ Ihr Aktionsraum bleibt jedoch nicht immer auf Europa beschränkt.²⁰

Um Kulturgut besser zu schützen, bedarf es in den Herkunftsstaaten, auf internationaler, europäischer und deutscher Ebene einer langfristigen Strategie. Aus den Plünderungen zyprischen Kulturguts 1974 und anderen Museumsdiebstählen war zu lernen, dass gestohlene Kulturgüter oftmals erst nach 20 bis 30 Jahren auf dem Kunstmarkt sichtbar werden. Wenn sich nun in Zukunft eine oder einer der Lesenden die Frage stellt, wie er oder sie mit angebotenen Antiken

to the organised crime scene, using heavy equipment for their excavations, and international networks for smoothly selling the looted artefacts.

As in any society, the value of cultural heritage is estimated differently by different kinds of people, and some rather see its financial value. In this discourse, archaeologists, but also economists, rather lay emphasis on the interdependence of supply and demand and the fact that an increasing demand is usually followed by increasing production – in this case, robbery of cultural heritage – and that ending this demand would lead to a decline in cultural thefts.¹⁸

Looting and loss of cultural heritage are no extra-European phenomena. In Europe, however, it is rather a hobby and leisure phenomenon. Self-appointed treasure hunters with freely available equipment explore historical monuments without official approval, present their finds on specialised internet platforms and thereby destroy find contexts and information captured in the soil archives.¹⁹ Their sphere of activity, however, has not always remained limited to Europe.²⁰

In order to better protect cultural heritage a long-term strategy is required in the states of origin, at the international, European and German level. The lesson to be learned from the looting of cultural heritage in Cyprus in 1974 and other museum robberies was that stolen cultural objects appear on the art market only 20 to 30 years later. If one or the other reader will now ask himself/herself the question, how to deal with antiques offered on the art market, it is to be hoped

18 Guiliani 2004; Wessel 2015.

19 Eine Sammlung von O-Tönen aus der deutschen Schatzsucherszene beispielsweise bei Zerres 2014; Wessel 2015, 45–51. Klar zu differenzieren sind Schatzsuchende von den ehrenamtlichen, geschulten Helferinnen der Denkmalpflege, deren sorgfältige Unterstützung willkommen ist.

20 Eigene Beobachtung auf Onlineforum 2015, auf dem eine Urlaubsreise mit Schatzsuche im Nordirak beworben wurde. In einem anderen Beispiel suchte sich ein deutscher Prominenter in Palmyra ‚Fresken‘ in situ für seine Wohnzimmerausstattung aus, s. Kaiser 2010.

18 Guiliani 2004; Wessel 2015.

19 For a collection of o-tone reports from the German treasure hunters' scene see, for example: Zerres 2014; Wessel 2015, 45–51. These are to be clearly differentiated from trained volunteers for the preservation of historical monuments who cooperate with the authorities and whose careful support is very welcome.

20 Observation of one of the editors on an online forum in 2015 advertising a treasure hunting trip to North Iraq. Another example is a German celebrity looking for a funerary limestone relief bust in situ to adorn his living room by selecting it from Palmyra, see Kaiser 2010.



anonymisierte Quelle

Abb. 5 a Beispielbild einer Kunstmesse, auf der u. a. auch antike Kulturgüter aus alten Sammlungen zum Verkauf angeboten werden

Fig. 5 a Sample image from an art fair, where, among others, ancient artefacts from old collections were offered for sale



anonymisierte Quelle

Abb. 5 b Beispielbild für Verkaufskataloge deutscher Anbietender

Fig. 5 b Examples of German sales catalogues

umgehen kann, so steht zu hoffen, dass er oder sie sich für maximale Transparenz entscheidet. Der Kunstmarkt lebte bisher von Diskretion und Verschwiegenheit (Abb. 5 a. b), wie nicht prüfbare Provenienzen – beispielsweise „aus alter Sammlung“ – vermuten lassen.²¹ Nur ein Beharren der Verbraucherinnen auf objektiv nachvollziehbaren, legalen Herkunftsbescheinigungen dürfte langfristig zu einer Veränderung dieser Handelspraktiken führen.

Sollte nun das ein oder andere hier abgebildete Kulturgut auf verschlungenen Wegen im Verkauf entdeckt werden, so gibt es in Deutschland die Möglichkeit, sich an die Strafverfolgungsbehörden zu wenden oder auf Seiten der Berechtigten, einen Rückgabeanspruch geltend zu machen. Dass es für möglichst viele der hier abgebildeten Antiken zu einem solchen Happy End kommt, steht zu hoffen.

Um die im Buch genannten Ortsnamen möglichst leicht lokalisieren zu können, sind Karten abgebildet und es wurden gebräuchliche Schreibweisen genutzt, um weitergehende Recherchen zu erleichtern.²² Im Sinne der Geschlechtsneutralität wird abwechselnd die weibliche und die

that he or she will decide in favour of maximum transparency. So far, the art market has relied on absolute discretion and secrecy (Fig. 5 a. b), as suggested by non-verifiable provenances – expressed, for example, in formulations like “from old collection”.²¹ Only when users keep insisting on objectively verifiable, legal certificates of origin, these trading practices might be changed in the long run.

Should now one or the other cultural good pictured in this publication be detected on hidden paths of the art market, there is the possibility to report to the law enforcement authorities in Germany or assert claims of restitution on part of the entitled institutions. It is to be hoped that as many as possible of the artefacts displayed here may come to such a happy ending.

Maps are provided for the localization of the sites mentioned in this book and most common spellings are used to facilitate further reading.²² In the German version, great importance is attached

²¹ Hemeier – Hilgert 2020a.

²² Soweit es keine im Deutschen eingebürgerte Schreibweise für die Transkription gibt, wird das Sys-

²¹ Hemeier – Hilgert 2020b.

²² As for transcription, the system of the International Journal of Middle East Studies is used in cases without

männliche Form verwendet, ohne das jeweils andere oder weitere Geschlechter ausschließen zu wollen. Die Literatur und Belege finden sich am Ende zusammengefasst ebenso wie ein Abkürzungsverzeichnis, das zu Rate gezogen werden kann.

Die Publikation wurde finanziert mit Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Für die umfangreiche Unterstützung aller Art wie auch mit wissenschaftlicher Expertise sowie Fotografien sei allen Beteiligten – vor allem den nicht namentlich genannten – herzlich gedankt.

Unser größter Dank aber gilt den Autorinnen und Autoren, die unermüdlich für den Erhalt des kulturellen Erbes kämpfen. Möge diese Dokumentation sie in ihren Anstrengungen bestärken.

Übersicht der Beiträge

Der Aufbau des Buches ist für jedes der fünf Länder identisch. In einem kurzen Text führen die Herausgebenden in die aktuelle Situation und Konfliktlage ein. Auf einer Karte sind die in den nachfolgenden Texten erwähnten Fundorte, Museen und Depots, historischen und religiösen Gebäude markiert. Für jedes Land liegen mehrere Beiträge vor, die Beispiele von Raub, Diebstahl, Zerstörung und Verlust thematisieren.

Syrien

Das Schwerpunktthema Syrien beginnt mit einem Vergleich von historischen und aktuellen Aufnahmen, anhand dessen die Verluste an historischen Wandvertäfelungen aus mehreren Aleppiner Wohnhäusern dokumentiert werden können. Die verbauten und über Hunderte von Jahren vor Ort erhaltenen, hölzernen Wandpaneele und dekorierten Fliesen verschwanden während der Wirren des Krieges. Ehemals reich verzierte In-

tem des International Journal of Middle East Studies 2021 verwendet. Von diesem weicht das Buch durch das Weglassen des Buchstabens Hamza und des Ersatzes des

to gender equality, which cannot, however, be expressed accordingly in the English language. References and further reading are given in the appendix; a list of abbreviations can also be consulted.

The publication was funded by the Minister of State for Culture and the Media. Sincere thanks are due to all involved – especially those not mentioned by name – for their extensive support and expertise, as well as their permission to use their photographs.

Our greatest thanks, however, go out to the authors tirelessly engaged in the preservation of cultural heritage. May this documentation serve to encourage their efforts.

Abstracts

Each section on the five above-mentioned countries follows the same structure with several examples for each country discussing lootings, plunder, destruction and loss. In the introductory sections, the editors give a brief insight into the situation and current conflicts. A map provides an overview of archaeological sites, museums and depositories, historical and sacred buildings mentioned in the following texts.

Syria

The section on the main topic Syria begins with a comparison of historical and actual photographs documenting the losses of historic wall panels in several houses in Aleppo. The wooden wall panels and decorative tiles installed in the houses, which had survived in situ for hundreds of years, disappeared in the turmoil of war. Previously

common German spelling. Deviations from this system will only occur with regard to omitting the letter

nenwände weisen heute nur noch nacktes Mauerwerk auf.

Traurige Berühmtheit erlangten die Bilder der Detonationen am UNESCO-Weltkulturerbe Tadmor/Palmyra 2015.²³ Weniger bekannt ist, dass zwar ein Teil der Museumssammlung evakuiert werden konnte, ein jedoch bisher nicht genauer zu beziffernder Teil in die Hände des sogenannten Islamischen Staates (im Folgenden IS) fiel. Lokale Zeugen bestätigten Berichte über massive illegale Raubgrabungstätigkeiten im weitläufigen Stadtgebiet, bei denen auch die typischen Grabfiguren gefunden worden sein könnten. Dies und die einstige Schönheit von Palmyra ist das Thema des Beitrags des Archäologen **Hasan Ali**, der als geflüchteter Einwohner von Tadmor/Palmyra doppelt betroffen ist.

Die französische Ikonenspezialistin **Raphaëlle Ziadé** hat sich mit den bei Interpol gemeldeten Verlusten von mindestens 42 Ikonen aus Kirchen und Klöstern Westsyriens beschäftigt. Unter ihnen ist eine in Zypern gemalte Ikone des späten 15. oder beginnenden 16. Jahrhunderts der Heiligen Sergius und Bacchus. Mehrere andere Ikonen aus Maalula können dem einflussreichen Aleppiner Ikonenmaler Youssef Al-Moussawir bzw. seinem Enkel zugeordnet werden. Einige wenige dieser originalen Ikonen sind bereits im Libanon aufgetaucht und konnten zurückgegeben werden. Der Verbleib der meisten historisch wertvollen Ikonen ist jedoch unbekannt.

Auch das Museum in Idlib ist stark von Verlusten und Zerstörungen betroffen. Neben seiner umfassenden Sammlung von Kulturgütern vom 7. Jahrtausend v. Chr. bis in die osmanische Zeit wurden dort Tontafeln aus dem Palastarchiv des bronzezeitlichen Stadtstaates Tall Mardikh/Ebla anschaulich in der Dauerausstellung präsentiert (Abb. 6 a). Von den dort aufbewahrten Tontafeln

richly adorned interiors were stripped, showing today only bare masonry.

In 2015, footage of the demolition of the UNESCO World Heritage sites of Tadmor/Palmyra attained sad fame.²³ Less known is the fact that although parts of the museum collection could have been rescued for the moment, a not precisely quantifiable share of these items has fallen into the hands of the so-called Islamic State (Daesh in the following). Local witnesses confirm reports of extensive looting activities in the wide urban area, which might have revealed the typical funerary limestone relief bust. This and the former beauty of Palmyra is the subject of the contribution by the archaeologist **Hasan Ali**, who is doubly affected as a former staff member of the museum and displaced citizen of Tadmor/Palmyra.

The French icon expert **Raphaëlle Ziadé** has dealt with the loss of 42 icons from churches and monasteries in Western Syria registered by Interpol. It has turned out that among these was an icon showing St Sergius and Bacchus painted in Cyprus about the 15th/beginning of the 16th century. Several other icons from Maalula could be assigned to the influential icon painter Youssef Al-Moussawir (or his grandson) from Aleppo. Some of these original icons have already reappeared in Lebanon and could be returned. The whereabouts of most of the historically valuable icons are, however, unknown.

The museum in Idlib is also significantly affected by losses and destruction. Besides its extensive collection of cultural goods spanning from the 7th millennium BC to Ottoman times, cuneiform tablets from the palace archive of the Bronze-Age city state Tall Mardikh/Ebla were also displayed in the permanent exhibition (Fig. 6 a). Of the cuneiform tablets kept in the museum approxima-

Buchstabens 'Ayn durch ein „a“ ebenso wie durch die Assimilierung des arabischen Artikels „al“ ab.

23 Süddeutsche Zeitung 2015.

'Hamza', replacing the letter 'Ayn by 'a', and assimilation of the Arabic article 'al'.

23 See article in Süddeutsche Zeitung 2015.



Ahmad Kzzo, 2002

Abb. 6 a Eine Schulklasse vor dem nachgebauten Palastarchiv aus Tall Mardikh/Ebla im Museum von Idlib; solche Besuche gehören zum syrischen Lehrplan

Fig. 6 a School class visiting a reconstruction of the royal archives of Tall Mardikh/Ebla in the museum of Idlib, Syria, such visits are part of the curriculum



Interpol 2015a

Abb. 6 b Interpol-Fahndungsplakat nach aus dem Museum von Idlib in Syrien gestohlenen Objekten, März 2015

Fig. 6 b Interpol wanted poster showing objects stolen from the museum in Idlib, Syria, March 2015

aus Ebla werden etwa 1.550 vermisst (Abb. 6 b). Ohne das große Engagement der Zivilgesellschaft vor Ort wären die Verluste vermutlich noch höher ausgefallen.²⁴

Ein weiteres syrisches UNESCO-Weltkulturerbe sind die ‚Toten Städte‘ im Westen des Landes. In einer weitläufigen historischen Landschaft überdauerten spätromisch-byzantinische Gebäude in selten gutem Erhaltungszustand die Jahrhunderte. Dort wie auch im griechisch-römischen Qalaat al-Madiq/Apameia südlich der Toten Städte sind Gebäude häufig mit figürlichen und ornamentalen Bodenmosaiken ausgestattet, die vom Reichtum des Landes und vom Geschick spezialisierter Kunsthandwerker zeugen. Vor allem in Apameia fanden laut Auswertung von Satellitenbildern ab 2012 umfangreiche illegale Grabungstätigkeiten statt.²⁵ Diese Aktivitäten setzten sich bis 2019 intensiv fort, wie weitere Satellitenbilder, Zeugenberichte und kursierende Handyfotos von zu verkaufenden Objekten belegen. Lokale Aktivisten versuchten, die Mosaik unter der Erde zu verbergen und sie in den Museen vor Luftangriff-

tesy 1,550 are missing (Fig. 6 b). Without the great commitment of the local population the losses would probably have been much higher.²⁴

Another example is the Syrian UNESCO-World Heritage site of the Ancient Villages of Northern Syria in the West of the country. Late Roman-Byzantine buildings in an extensive historical landscape have survived the centuries in rarely good condition. There and also in the Greek-Roman town of Qalaat al-Madiq/Apameia south of the Ancient Villages, buildings are often adorned with figural and decorative floor mosaics telling of the country's wealth and the skills of its specialised artisans. According to the analysis of satellite images, extensive illegal excavations have taken place since 2012, especially in Apameia.²⁵ Intensive looting activities continued until 2019, as documented by further satellite images, witness accounts, and circulating photos of objects offered for sale. Local activists were trying to hide these mosaics under layers of soil or in their museums in order to protect them from air strikes

²⁴ Syrians for Heritage (SIMAT) 2020a.

²⁵ Yates 2012; University of Glasgow o. J.

²⁴ Syrians for Heritage (SIMAT) 2020a.

²⁵ Yates 2012; University of Glasgow n. d.

fen und Bomben zu schützen. Einer dieser Aktivistinnen vor Ort ist der **anonymisierte Autor**, der von massiven Raubgrabungen und dem Fehlen zahlreicher Kulturgüter berichtet, unter denen Mosaikreste die wohl prominentesten sind. Die im Nachhinein fehlgeschlagene Rettung des Bodenmosaiks der Kirche von Babulin (5. Jahrhundert) wird vom Mosaikrestaurator **Mohamad Alsbeeh** sehr persönlich geschildert. Dank des Mosaikexperten **Komait Abdallah** können Fotos und Kurzbeschreibungen mehrerer verschwundener Mosaikreste präsentiert werden.

Einblicke in die Lebenswelt der Akteure der Raubgrabungen bieten Interviews, die von **Aktivistinnen in der Region Idlib** 2016 und 2017 gesammelt werden konnten. Die Interviewten agierten zumeist aus Not und um Geld für den Lebensunterhalt zu verdienen. Nur in Ausnahmefällen boten die illegalen Grabungen jedoch ausreichende Einkünfte. Einige der Raubgräber berichten von Gewissensbissen und ihren Versuchen, trotzdem das kulturelle Erbe ihres Landes zu schützen. Stimmen von Zwischenhändlern und Schmugglern konnten ebenfalls dokumentiert werden.

Um den Umfang und die Art der Verluste abschätzen zu können, begannen Fiona Greenland, Oya Topçuoğlu und Tasha Vorderstrasse in Chicago 2014 mit dem **MANTIS**-Projekt, das den Antikenhandel mit Kulturgütern aus dem Irak und Syrien modelliert. Die hochgerechneten Schätzungen des Marktwertes sind erschreckend: Für das bronzezeitliche Tall Bi'a/Tuttul belaufen sich die mutmaßlich durch Raubgrabungen gefundenen Antiken auf einen Marktwert von gut 3 Millionen Euro, für das römische Qalaat as-Salihiyya/Dura Europos sogar auf knapp 15 Millionen Euro – und das sind nur zwei von tausenden Fundorten allein in Syrien. Beispielfotos für potentielle Funde ergänzen die Satellitenaufnahmen der Zerstörungen seit 2011.

Aus Qalaat as-Salihiyya/Dura Europos am syrischen Mittleren Euphrat präsentiert **Tasha Vorderstrasse** Artefakte wie Glasfläschchen, Militärausstattungen, Münzen und Schmuck, die

and bombs. One of these activists is our **anonymised author**, who tells of extensive lootings and abundant losses, among which mosaics are certainly the most prominent examples. The failed attempt to rescue the floor mosaic in the church of Babulin (5th century) is very personally portrayed by mosaic restorer **Mohamad Alsbeeh**. Thanks to the mosaic expert **Komait Abdallah**, photographs and short descriptions of several missing mosaics can also be presented here.

Interviews conducted in 2016 and 2017 by **activists from Idlib province** provide insights into the lives of the protagonists involved into illicit excavations. The interviewees were mostly guided by the necessity to earn money for their living. Only in exceptional cases, however, these lootings offered sufficient income. Some looters spoke of remorse and their attempts to protect the cultural heritage of their country against all odds. Recorded were also statements of middlemen and smugglers.

In order to estimate the impact and quality of losses, Fiona Greenland, Oya Topçuoğlu and Tasha Vorderstrasse set up a project in Chicago in 2014, which focuses on Modelling the Antiquities Trade in Iraq and Syria (**MANTIS**). Their estimates of market values are shocking: the fair value of ancient artefacts from the Bronze-Age Tall Bi'a/Tuttul presumably retrieved by looting amounts to 3 million Euros, for the Roman Qalaat as-Salihiyya/Dura Europos even up to 15 million Euros – and these are only two of thousands of sites in Syria. Sample photographs of potential finds are added in order to complement the satellite images of the destruction since 2011.

Tasha Vorderstrasse presents artefacts from Qalaat as-Salihiyya/Dura Europos such as glass vessels, military equipment, coins and jewellery brought to light during official excavations since

bei offiziellen Grabungen seit den 1920er Jahren ans Tageslicht kamen. Als amerikanische Spezialeinheiten im Jahr 2015 den IS-Finanzchef Abu Sayyaf auf der anderen Seite des Euphrats stellten, konnten sie einen Datenträger sicherstellen, auf dem sich Fotos von Schmuckstücken befanden, die aufgrund von stilistischen Ähnlichkeiten mit großer Wahrscheinlichkeit den Raubgrabungen in Dura Europos zugeordnet werden können.

Unter dem Siedlungshügel Tall Ajaja kam bereits im 19. Jahrhundert der Ort Shadikanni mit seinem neuassyrischen Stadthalterpalast zutage. In den 1980er Jahren untersuchte eine syrisch-deutsche Grabung den Hügel detaillierter und barg viele Kleinfunde und Steinstatuen von geflügelten Stieren und Reliefplatten, die im Museum der Provinzhauptstadt Deir az-Zor ausgestellt wurden. In organisierter Form mit bis zu 100 Perso-

the 1920s. When American special forces arrested Abu Sayyaf, Daesh-head of finance, in 2015 on the other side of the Euphrates River, they were able to secure a data carrier with photographs of jewellery that could be assigned to illicit excavations in Dura Europos on the basis of stylistic similarity.

Already in the 19th century, excavations brought to light the site of Shadikanni with its Neo-Assyrian governor's palace below the settlement mound Tall Ajaja. In the 1980s, a German-Syrian team examined the mound more thoroughly and retrieved many small finds and stone statues of winged bulls and relief panels that were displayed in the province capital Deir az-Zor. At Tall Ajaja/Shadikanni, Daesh initiated and organised an ex-



anonymisierte Quelle

Abb. 7 a Spuren illegaler Grabungen mit unterirdischen Tunneln im Dorf Tall Hariri, das zur bronzezeitlichen Metropole Mari gehört

Fig. 7 a Traces of looting with underground tunnel in the village Tall Hariri which belongs to the Bronze-Age metropolis of Mari



© 2009 Musée du Louvre/Raphaël Chipault

Abb. 7 b Die Beterstatuette des thronenden Ebich-il wurde 1934 bei den französischen Ausgrabungen in Tall Hariri/Mari gefunden und gehört zu den Spitzenstücken der Frühen Bronzezeit (H ca. 50 cm; Alabaster, Lapislazuli, Muschel; ca. 2400 v. Chr.; Louvre, Paris, Inv.-Nr. AO17551)

Fig. 7 b Prayer figurine of the enthroned Ebich-il found in 1934 during French excavations in Tall Hariri/Mari, one of the top pieces from the Bronze Age (height ca. 50 cm; alabaster, lapis lazuli, shell; ca. 2400 B.C.; Louvre, Paris, inv.-no. AO17551)

nen initiierte und beaufsichtigte der IS eine umfassende illegale Ausgrabungstätigkeit auf Tall Ajaja/Shadikanni. Einige dieser Funde konnten heimlich von einem der Arbeiter fotografiert werden. Der Archäologe **Ristam Abdo** von der Kulturbehörde der Selbstverwaltung in Nordostsyrien dokumentiert die Raublöcher, Tunnel und Hangschürfungen mit Baggern ebenso wie die Hinweise auf Kulturgutverluste.

Unzählige weitere Stätten in Syrien haben große Schäden erlitten. Ganz besonders gravierend sind die Verluste aus der bronzezeitlichen Metropole Tall Hariri/Mari am syrischen Mittleren Euphrat, deren Palastareal neben Raublöchern von langen und tiefen Gräben einer technischen Gerätschaft durchzogen wird (Abb. 7 a).²⁶ Die Funde, die dort ans Tageslicht kamen, sind naturgemäß unbekannt. Daher illustriert ein Vergleichsstück, das in Mari im Laufe von 75 Jahren Forschungsgeschichte gefunden wurde, potentielle Verluste und steht stellvertretend für von den Raubgräbern gefundene Stücke (Abb. 7 b).

Mannigfaltige Berichte aus den betroffenen Ländern dokumentieren die schweren Verluste vor Ort. Sie werden ergänzt durch zwei Beiträge zum Kunstmarkt und den Herausforderungen, mit denen sich Altertumswissenschaftlerinnen konfrontiert sehen, wenn sie Antiken zum Verkauf entdecken.

Der erste Fall – von **Neil Brodie** vorgestellt – ist als Glücksfall zu bezeichnen. Haben wir in dem vorliegenden Beispiel doch die seltene Möglichkeit, den Tatort der Raubgrabung konkret benennen zu können und nicht wie so oft lediglich auf antike Kulturgebiete verweisen zu müssen. Möglich wird dies, da es sich bei dem inzwischen beschlagnahmten Stück im Auktionshandel um das Unterteil einer seit Langem bekannten assyrischen Stele aus Tall Sheikh Hamad/Dur Katlimmu in Syrien handelt. Anhand dieses Beispiels

tensive illicit excavation with up to 100 persons involved. Some of these finds could be secretly photographed by one of the workers. The archaeologist **Ristam Abdo**, Authority of Culture in Self-Management in North and East Syria (ACNES), documented evidence such as looting holes, tunnels, slope removal with dredgers and other indications of lost cultural property.

Countless other sites in Syria have sustained much damage. The losses are particularly serious in the Bronze-Age metropolis of Tall Hariri/Mari on the Syrian Middle Euphrates, where, apart from looting holes, the palace area is traversed by long and deep trenches dug by some machine or other technical device (Fig. 7 a).²⁶ The finds that were unearthed there are naturally unknown. Therefore, a comparative item, retrieved at Mari in the course of 75 years of excavation, is given to illustrate potential losses, and is representative of the potentially looted objects (Fig. 7 b).

Manifold reports from the countries concerned bear witness to severe losses on archaeological sites and are completed by two contributions on the art market and the challenges faced by scientists in the field of Ancient Studies when confronted with antiquities for sale.

The first case – introduced by **Neil Brodie** – can be described as a stroke of luck, since it gives us the rare opportunity to concretely name a scene of crime where lootings have taken place, instead of referring to ancient cultural areas, as has to be done so often. This is made possible, because the meanwhile confiscated piece from an auction is the lower part of well-known stelae from Tall Sheikh Hamad/Dur Katlimmu in Syria. On the basis of this example, the archaeologist illustrates

beleuchtet der Archäologe das Zusammenwirken mehrerer Akteure bei der Vorbereitung des Verkaufs.

Das Gegenteil ist der Fall, wie der Hamburger Islamwissenschaftler **Stefan Heidemann** vorstellt, wenn man antike Münzen im Handel betrachtet. Nur in den seltensten Fällen kann ihr Fundort und damit der Tatort der widerrechtlichen Handlung benannt werden.

Doch nicht nur an Siedlungen und Gebäuden kam es zu Zerstörungen und Verlusten. Das Archäologische Museum im nordostsyrischen Raqqa bot Heimat für die in der gesamten Provinz bei wissenschaftlichen Ausgrabungen entdeckten, reichen kulturellen Hinterlassenschaften, die ein Spektrum vom 6. Jahrtausend v. Chr. bis in die islamische Zeit präsentierten. Raqqa war zwischen 2014 und 2017 der Sitz des IS in Syrien. Das Museum wurde seit 2013 in Etappen seiner Funde beraubt und beim Rückzug der Terroristen mit Sprengsätzen vermint, um möglichst großen Schaden anzurichten. Der ehemalige Direktor der Antikenverwaltung für Raqqa-Stadt **Ayham Al-Fakhry** illustriert die Verluste, die auf etwa 4.500 Objekte beziffert werden, anhand von Rekonstruktionen der Ausstellung in den ehemaligen Museumsräumen.

Ergänzt wird dieser Artikel durch den Beitrag des Archäologen **Yasser Shouhan**, der die Verluste aus dem Museumsdepot von Raqqa, das im Stadtteil Hiraqla liegt, vorstellt. Aus diesem Depot fehlen mindestens 5.890 inventarisierte Kulturgüter. Die schwer transportierbaren 224 Mosaikplatten verblieben immerhin, wenn auch beschädigt, vor Ort.

Eine besondere Gattung an Kulturgut sind die knapp 5.000 Jahre alten, sogenannten Beterstatuetten aus dem gesamten Gebiet der altorientalischen Kulturen – hauptsächlich aus Syrien und Irak –, die **Birthe Hemeier** vorstellt. Der Verlust an wissenschaftlichen Erkenntnissen, der durch Raubgrabungen entsteht, wird anhand des Wissens zu den regulär dokumentierten Fundumständen der Beter erläutert. Beter wurden

the cooperation of several actors when it comes to preparation of sales.

The opposite is true with regard to coins on the antiquities market, as the Islam scientist **Stefan Heidemann** describes. Only in exceptional cases the findspots of the coins and therewith crime scenes of unlawful acts can be named.

However, not only settlements and buildings were destroyed and looted. The Archaeological Museum in Raqqa, Northeastern Syria has been home to a rich cultural legacy from excavations in the entire province, and its collection comprised items from the 6th millennium BC until Islamic times. Raqqa has been Daesh-headquarter in Syria from 2014 to 2017. Since 2013 the museum has been deprived its finds in waves and mined with explosives during the withdrawal of the terrorists in order to cause as much damage as possible. The former director of the Administration of Antiquities in Raqqa **Ayham Al-Fakhry** illustrates the losses, which amount to 4,500 objects, on the basis of reconstructions of the former exhibition spaces.

This article is complemented by the contribution of the archaeologist **Yasser Shouhan**, who presents the losses from the depository of Raqqa Museum located in the district of Hiraqla. At least 5,890 artefacts registered in the museum inventory were stolen from this place. About 224 mosaic panels that would have been difficult to transport were left behind, however, damaged.

A special category of cultural goods is addressed by **Birthe Hemeier**: the approximately 5,000 years old, Early Dynastic sculptures from countries of the Ancient Near East but mainly from Syria and Iraq. The loss of scientific knowledge brought about by lootings is discussed on the basis of regularly documented find contexts of the statuettes. This kind of statues was presumably stolen from several museums but also retrieved

Abb. 8 Blick in das Depot des 2003 geplünderten und durchwühlten Irakischen Nationalmuseums

Fig. 8 View into the ransacked depository of the Iraqi National Museum after plundering

mutmaßlich aus mehreren Museen gestohlen, dürften aber auch bei Raubgrabungen gefunden worden sein und sind wiederkehrender Bestandteil des Kulturgüterhandels.

IRAK

„In mehreren Wellen kamen die Plünderer... anschließend brannte das ganze Gebäude“ – so beschreibt **René Teiggeler** in seinem Beitrag die Vorgänge um die massiven Verluste am Dokumentenerbe des Irak vor allem in Bagdad. Historische Handschriften wie eine frühe Ausgabe der „Geschichten aus 1.001 Nacht“ und wertvolle Bücher, aber auch Akten verschwanden aus den Bibliotheken, Archiven und Handschriftensammlungen im Zuge des Chaos, das 2003 auf die internationale Eroberung folgte. Unklar ist bis heute, ob die wertvollen Handschriften verbrannten oder vorher gestohlen wurden. Fotografien gibt es nur in Einzelfällen, Bibliotheksstempel²⁷ – sofern sie nicht entfernt wurden – sind der einzige Nachweis, dass die Manuskripte zu historischen Sammlungen gehörten.

In mehreren Wellen wurde aber auch das Erbe der ‚Wiege der Zivilisation‘ im Irak Opfer der politischen Umstände. Erste massive Verluste erlitt es 1990 nach dem Golfkrieg um Kuwait. Bedingt durch die anschließenden UN-Sanktionen kam es verstärkt zu Subsistenzraubgrabungen in fast allen Landesteilen. Das Jahr 2003 bildete im gesamten Irak einen traurigen Höhepunkt an Plünderungen und Verlusten. Im Nordwestirak wiederholten sich die Ereignisse 2014 dann mit der Eroberung und den Zerstörungen durch den IS.



© Getty Images/Gilles Bassignac

at illicit excavations and keep recurring on the antiquities market.

Iraq

“The looters came in several waves...afterwards, the entire building was on fire” – this is how **René Teiggeler** describes the incidents related to the extensive losses of Iraq’s document heritage, especially in Baghdad. Historical manuscripts as i. e. an early edition of the Tales from the Arabian Nights and valuable books, but also files have disappeared from libraries, archives and manuscript collections in the course of the turmoil that followed the international conquest in 2003. It is still unclear whether these precious manuscripts were burned or stolen beforehand. Photographs are the exception; library stamps²⁷ – unless not removed – are the only proof that these manuscripts once belonged to historical collections.

Also in several waves, the ‘cradle of civilization’ and its cultural heritage fell victim to political circumstances. Iraq suffered first losses after the Gulf War over Kuwait in 1990. Due to subsequent UN-sanctions subsistence digging took place all over the country and reached their sad peak in 2003 with lootings and losses across Iraq. Such events recurred in Northwestern Iraq in 2014 with the conquest and destructions by Daesh.

²⁷ Middle East Librarians Association’s Committee on Iraqi Libraries 2003.

²⁷ Middle East Librarians Association’s Committee on Iraqi Libraries 2003.



Abb. 9 a Blick in die Datenbank des Oriental Institute, Chicago mit Abbildungen der im Jahr 2003 gestohlenen Rollsiegel

Fig. 9 a Sample page of a database created by the Oriental Institute in Chicago with illustrations of cylinder seals that were stolen in 2003

Abb. 9 b Fahndungsplakat von Interpol mit teils bis heute verschollenen Werken aus dem Irakischem Nationalmuseum, Bagdad

Fig. 9 b Interpol wanted poster: some of the artefacts from the Iraqi National Museum are still missing, Baghdad



Über den massiven Verlust des Irakischen Nationalmuseums in Bagdad 2003 wurde in den Medien und in wissenschaftlichen Abhandlungen intensiv berichtet (Abb. 8; 9 b).²⁸ Nach wie vor fehlen über 6.000 Artefakte, darunter die berühmte Siegelammlung aus der altorientalischen Geschichte des Landes. Sie sind online von der Universität Chicago in einer, jedoch nicht mehr aktualisierten Datenbank einzusehen (Abb. 9 a).²⁹ Immerhin konnte ein Teil der zwischenzeitlich in die Zehntausende gehenden fehlenden Museumsgüter durch eine Amnestie zurückgeholt werden und das großartige Irak-Museum öffnete im Jahr 2015 die Tore wieder für Besuchende.

Die Ereignisse im Zuge der Eroberungen durch den IS 2014 bis 2017 thematisieren drei der Bei-

The massive losses of the Iraqi National Museum in Baghdad were intensively reported in the media and discussed in scientific articles (Fig. 8; 9 b).²⁸ More than 6,000 artefacts are still missing, among these the famous Ancient Oriental seal collection. This data is available online in the – however no longer updated – database of the University of Chicago (Fig. 9 a).²⁹ At least, many of the missing artefacts, which have meanwhile amounted to tens of thousands, could be retrieved in the course of amnesty, and in 2015 the great National Museum of Iraq opened its doors again for visitors.

Three contributions deal with the events that occurred in the course of the Daesh-conquest of Northwestern Iraq between 2014 and 2017.

28 Bogdanos 2006; Emberling – Hanson 2008.
29 Reichel – Oriental Institute of the University of Chicago 2003.

28 Bogdanos 2006; Emberling – Hanson 2008.
29 Reichel – Oriental Institute of the University of Chicago 2003.

träge zum Nordwestirak. Medienwirksam zerstörte die Terrormiliz antikes Kulturgut in der ehemaligen assyrischen Hauptstadt Nimrud/Kalchu und im Museum von Mosul sowie das Grabmal des Propheten Jonas. Weniger bekannt ist, dass die Terrormiliz in diesem Zuge wohl auch nach Kulturgütern suchte und sie abtransportierte.

Die Autorin **Simone Mühl** beleuchtet die medialen Inszenierungen anhand des Beispiels Nimrud/Kalchu. In der neuassyrischen Residenzstadt malträtierten die Terroristen mit Vorschlaghämmern über 2.800 Jahre alte Wandreliefs und Türwächterstatuen. Augenzeugen berichten, dass vor den anschließenden Sprengungen schweres Gerät vor Ort war und Lastwagen wegfuhr, was den Verdacht begründet, dass ein Teil der Kulturgüter nicht zerstört, sondern geraubt ist.

Ähnliche Beobachtungen ließen sich auch am Museum von Mosul machen: Der Museumsdirektor **Zaid Ghazi Saadallah** berichtet, dass in dem angerichteten Chaos Potential bestand, die nicht evakuierten, immobilen Kulturgüter zumindest zu einem Teil zu stehlen. Es fehlen mindestens 79 Stücke. Berichte von Beschlagnahmungen von Museumsgütern bei ranghohen IS-Mitgliedern kursieren nach Recherchen der Herausgebenden in den Medien.³⁰ Die Videoaufnahmen der Zerstörungen in den Sozialen Kanälen sollten wohl nur ein anderes Bild vermitteln. Früh reagierte die Forschungsgemeinschaft so auch mit vorsichtiger Erleichterung auf diese Bilder, zeigten sie doch teils die Zertrümmerung von Gipskopien.³¹

Noch eindeutiger sind die Hinweise, die nach den Sprengungen am Grab des Propheten Jonas bei Rettungsgrabungen von **Peter Miglus** und **Stefan Maul** gefunden wurden. Unterhalb des Heiligtums befindet sich ein neuassyrischer Palast – soweit war es seit über hundert Jahren bekannt. Solange das Heiligtum über der antiken Stadt Ni-

The demolition of ancient heritage, for example in the Assyrian capital Nimrud/Kalchu or in the museum in Mosul as well as of the tomb of Jonah the Prophet, was effectively staged in the Social Media. Less known is the fact that in this context also cultural assets were probably systematically searched for and carted off by the terrorist militia.

The author **Simone Mühl** examined these stagings in the media on the example of Nimrud/Kalchu. In the Neo-Assyrian residence the terrorists maltreated with sledgehammers 2,800 year old wall reliefs and gatekeeper statues. Eyewitnesses reported that before the actual detonation they had seen heavy equipment and departing trucks, which strengthens the suspicion that part of the cultural goods might not have been destroyed but robbed.

Similar observations may be made regarding the example of the museum in Mosul: its director **Zaid Ghazi Saadallah** reports that the chaotic situation may have provided opportunity for many of the immobile artefacts that were not evacuated to be stolen: at least 79 items are missing. Due to the editors' investigations, seizures of museum objects in the homes and offices of high-ranking Daesh-members were reported in the media.³⁰ Footage of the devastation disseminated via social media channels was apparently intended to convey a different picture. Thus, early reactions in the research community were marked by cautious relief, as some of these recordings showed the demolition of plaster casts.³¹

Even clearer are the indications found after the blasts at the tomb of Jonah the Prophet during rescue excavations conducted by **Peter Miglus** and **Stefan Maul**. Located below the sanctuary is a Neo-Assyrian palace, which has been known for more than one hundred years. As long as the sanctuary above the site of Ninive kept attracting Muslim (and Christian) pilgrims, research was

30 Hardy 2015c; Sulaivany 2017; Global Initiative against Transnational Organized Crime – Westcott 2020, 5.

31 Boucher 2015.

30 Hardy 2015c; Sulaivany 2017; Global Initiative against Transnational Organized Crime – Westcott 2020, 5.

31 Boucher 2015.

nive muslimische (und christliche) Pilger anzog, war an wissenschaftliche Forschungen nicht zu denken. Nach den Sprengungen grub sich jedoch der IS durch den Bauschutt und gelangte in die Innenräume dieses Palastes, wo hunderte Meter Tunnel angelegt wurden. Auf welche Funde die Raubgräber stießen, ist nur zu mutmaßen. Die möglicherweise übersehenen Reste präsentieren die Autoren. Es handelt sich um relativ gut erhaltene Wandreliefs und -malereien, die möglicherweise zu schwer zum Abtransport durch die Tunnel waren, aber auch um goldene Kleinfunde mit starkem ägyptischem Einfluss, die ohne ihren Fundkontext kaum als Kulturgut des Iraks zu identifizieren gewesen wären und eine Vorstellung von den angerichteten Verlusten geben.

Auch im Südirak kommt es nach wie vor zu Raubgrabungen, auch wenn das Ausmaß von 2003 nicht mehr erreicht wird, bei denen die frühesten Städte der Welt in fast industriellem Maßstab durchwühlt wurden (Abb. 3). Die schiefe Größe und Unzugänglichkeit des Landes und die nach wie vor instabile Lage ermöglichen es, im Schutze der Dunkelheit Raubgrabungen vorzunehmen, wie unser namentlich nicht genannter Autor von seinen Feldforschungen und von einer Täterbefragung berichtet. Seine Beobachtungen – dass Fundorte der Frühen und Mittleren Bronzezeit sowie der parthisch-römischen Perioden besonders intensiv geplündert werden – decken sich mit den Beobachtungen des MANTIS-Teams für Syrien.

Jemen

Weniger im Blick der Weltöffentlichkeit steht der Krieg im Jemen. Gerade in diesem Schattendasein kam es zu verheerenden Verlusten und massiven Zerstörungen durch Luft- und Bodenangriffe trotz Markierungen von schützenswerten Kulturgütern durch die UNESCO und die internationale NGO Blue Shield.³²

32 Blue Shield 2015. Der Auftrag des Blue Shield ist festgehalten im Zweiten Den Haager Protokoll (UN Vollversammlung 1999).

out of question. After the blasts, however, Daesh dug its way through the rubble and entered the interiors of the palace through tunnels of hundreds of meters length. One can only speculate which finds the looters encountered. The possibly overlooked remains are presented here by the authors. These comprise relatively well-preserved wall reliefs and paintings, which may have been too heavy for removal through the tunnels, but also small golden items with strong Egyptian influence which would hardly be identified as Iraqi cultural heritage without their find contexts and provide an impression of the losses incurred.

Southern Iraq is also still seeing many lootings, even though no longer reaching the scope of 2003, when the earliest settlements of humanity were dug throughout on an industrial scale (Fig. 3). The sheer size and inaccessibility of the country as well as the still unstable situation have favoured lootings under the cover of darkness, as our anonymous author reports about his fieldwork and an interview he made with one of the looters. His observation – that preferably Early- and Middle-Bronze-Age and Parthian-Roman sites were especially intensively looted – coincides with the observations made by the MANTIS-team for Syria.

Yemen

Less in the focus of public observation is the war in Yemen, and precisely in these shadows devastating losses and massive destruction from air and ground attacks occurred despite markings set by the UNESCO and the international NGO Blue Shield in order to protect this heritage.³²

32 Blue Shield 2015. The organisation's mission is stated in the 1999 Hague Protocol (UN Vollversammlung 1999).

In seinem Beitrag plädiert der Beauftragte für Kulturgutschutz der Antikenverwaltung in Sanaa **Abdul Karim Al-Barkani** meynungsstark für den Schutz des jemenitischen Kulturgutes und stellt die Herausforderungen des Denkmalschutzes vor, die nicht nur für den Jemen gelten.

In die jüngere Geschichte des Jemens datiert das Palastmuseum von Taizz, das besonders stark betroffen ist, worüber sein Direktor **Ramzi Abdullah Saif ad-Dumaini** berichtet. Vor dem Krieg präsentierte der zum Museum erklärte, ehemalige Amtssitz des ersten Königs des Jemen die Originaleinrichtung mit persönlichen Gegenständen, Archivalien und Manuskripten, (Staats-) Geschenken sowie eine über 500 Objekte umfassende Sammlung an traditionellem Handwerk, Antiquitäten und Antiken. Mehrfach wurde es von Plünderung, Brand und Bombardement heimgesucht. Die genauen Verluste an Beschädigungen oder Diebstahl sind trotz umfassender Inventarisierung nicht zu beziffern.

Der Generaldirektor des Antikendienstes des Gouvernements Zinjibar **Rabi' Abdullah Muhammad al-Batul** übernahm die Aufgabe, über die Verluste des Regionalmuseums in Zinjibar zu schreiben. In drei Ausstellungsschwerpunkten konnten hier die Besuchenden vor dem Krieg altsüdarabische Antiken, islamische Antiquitäten sowie eine ethnografische Sammlung von lokalen Jagd- und Handwerksgeräten bewundern. Von diesen über 600 inventarisierten Kulturgütern ist nichts zurückgeblieben, nachdem Al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel und der IS im Jahr 2013 aus dem Museum vertrieben werden konnten.

Die Außenstelle Sanaa der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts ist seit Beginn des Krieges 2015 vor Ort nicht mehr mit wissenschaftlichem Personal besetzt. Daher führen Archäologinnen unter der Leitung von **Iris Gerlach** von Berlin aus verschiedene Maßnahmen zum Schutz und Erhalt des jemenitischen Kulturerbes durch. Sie koordinieren Hilfsprojekte für lokale Museen zur Konservierung, Lagerung,

In his contribution, the commissioner of the General Organisation of Antiquities and Museums (GOAM) in Sanaa, **Abdul Karim Al-Barkani** makes a strong plea for the protection of cultural heritage in Yemen and presents the challenges faced when dealing with the heritage protection that are encountered not only in Yemen.

Director of the particularly affected palace museum in Taizz **Ramzi Abdullah Saif ad-Dumaini** reports on the losses in his collection in the course of the devastation of the palace which dates to Yemen's recent history. Before the war, the former seat of the first king in Yemen and later museum presented its original furnishings with personal belongings, archival documents and manuscripts, (state) gifts as well as a collection comprising 500 artefacts including traditional crafts, fine arts objects and antiques. Several times, the place has been exposed to plunder, fire, and bomb attacks. The exact number of losses in the form of destruction or cases of theft cannot be quantified despite comprehensive inventories.

The GOAM-director in the district of Zinjibar, **Rabi' Abdullah Muhammad al-Batul**, has taken on the task of writing about the losses of the regional museum in Zinjibar, where ancient South Arabian and Islamic artefacts, and a collection of local hunting weapons and traditional tools could be admired. None of the 600 objects registered in the inventory has remained in the museum after the withdrawal of 'Al-Qaida of the Arabian Peninsula', and Daesh could be expelled from the museum in 2013.

Since the outbreak of war in the country in 2015, the branch office of the German Archaeological Institute in Sanaa has no longer been staffed with scientific personnel. Therefore, a team of scientists under the direction of **Iris Gerlach** in Berlin carry out a number of measures for the protection and preservation of the cultural heritage in Yemen. They launch and coordinate aid projects for the conservation, storage and taking invento-



wikimedia commons/ لا روسا (CC BY-SA 4.0)

Abb. 10 Blick in das Erdgeschoss des Ägyptischen Museums von Kairo am Tahrir-Platz. Im Hintergrund die Doppelsitzstatue von Amenophis III. und Teje

Fig. 10 View into the first floor of the Egyptian Museum in Cairo at Tahrir Square with the doubleseat statue of Amenophis III and Teje in the background

Inventarisierung und virtuellen Dokumentation von Funden und erstellen ein Denkmalinformati-onssystem mit Fundortregister im Ancient Yemen Digital Atlas (AYDA). Mit Satellitenaufnahmen können so frühzeitig Zerstörungen durch Raubgrabungen, Baumaßnahmen, Kriegsschäden oder Naturkatastrophen an den fast 30.000 lokalisierten archäologischen Fundplätzen identifiziert und visualisiert werden.

Ägypten

Kaum weniger schwer wiegen die Verluste Ägyptens. Spätestens seit dem Ägyptenfeldzug Napoleons findet ein kontinuierlicher Raub dieser charakteristischen und in Gräbern oftmals gut erhaltenen Kulturgüter statt, der sich in Zeiten instabiler gesellschaftlicher Verhältnisse potenziert. Seit den Umbrüchen des Arabischen

ry and archiving of objects in local museums and create a Geographic Information System of monuments with a site register: the Ancient Yemen Digital Atlas (AYDA). Thus, destruction through looting, construction activities, war damage or natural disasters at the almost 30,000 identified archaeological sites can early be detected and traced by aid of satellite images.

Egypt

Hardly less severe are the losses in Egypt. At the latest since Napoleon's Egyptian Campaign the country has been continually deprived its characteristic cultural heritage that is mostly well-preserved in tombs. In times of instable social conditions these lootings have enormously increased. Since the so-called Arab-Spring upheavals rob-

Frühlings nahmen Raubgrabungen, aber auch Diebstähle aus religiösen Bauwerken, Depots und Museen wie dem Ägyptischen Museum in Kairo, aus dem möglicherweise herausragende Stücke aus dem Grab des Tutanchamun fehlen, zu (Abb. 10).³³ Dem entgegenzuwirken, richtete die ägyptische Regierung eine eigene Behörde zur Repatriierung ein und verschärfte Anfang 2021 das Strafmaß für Raubgrabung zu lebenslänglicher Haft.³⁴

Einen minimalen Ausschnitt der Verluste Ägyptens zeigen die folgenden Beiträge. Aus dem offiziellen Depot des Antikendienstes der Nil-Insel Elephantine in Südaypten kamen 2013 mehr als hundert altägyptische Artefakte abhanden. Diese stammten – wie die spanischen Ägyptologen **Alejandro Jiménez Serrano** und **Yolanda de la Torre Robles** berichten – aus den Gräbern der Totenstadt von Qubbet el-Hawa, die etwa zwischen 2250–400 v. Chr. in Nutzung war, und aus den siedlungsarchäologischen Rettungsgrabungen des römischen (Alt)-Assuan/Syene auf der Insel selbst, zu denen die Schweizer Ausgrabungsleiter **Cornelius von Pilgrim** und **Wolfgang Müller** berichten. Drei der 117 geraubten Stücke wurden bereits zwei Jahre später im internationalen Antikenhandel – u. a. in Deutschland – beschlagnahmt und dem ägyptischen Staat zurückgegeben.

Neben dem pharaonischen Erbe verfügt Ägypten über prächtige islamische Bauwerke mit historischen Ausstattungen. Aus diesen eindrucksvollen Moscheen wird geplündert – man muss es so sagen –, was nicht niet- und nagelfest ist. Das „Rescuing the Mamluk Minbars of Cairo“-Projekt dokumentiert diese Verluste, die metallene Beschläge, Türen, Ausstattungen aber vor allem Predigtkanzeln (Minbare) umfassen – wie **Omniya Abdel Barr** berichtet.³⁵ Derartige Verluste sind auch aus anderen islamischen Ländern be-

beries from sacred buildings, depositories and museums as the Egyptian Museum in Cairo, which may have lost prominent items from the Tomb of Tutankhamun, have rapidly increased (Fig. 10).³³ In order to address this situation, the Egyptian government has established a special repatriation department and imposed tougher penalties. Since the beginning of 2021, lootings will be punished with life imprisonment.³⁴

The following contributions show only a minimum portion of Egypt's losses. In 2013, more than one hundred Ancient Egyptian artefacts were stolen from the official depository of the Antiquities Service on the Nile island Elephantine in South Egypt. As the Egyptologists **Alejandro Jiménez Serrano** and **Yolanda de la Torre Robles** report, many of these were burial artefacts from the necropolis of Qubbet el-Hawa (in use 2250–400 BC) and from rescue excavations in the Roman settlement of Aswan/Syene on the Elephantine Island described in the contribution by the Swiss excavation directors **Cornelius von Pilgrim** and **Wolfgang Müller**. Three of the 117 stolen objects have been confiscated already two years later on the international antiques market – among others in Germany – and returned to the State of Egypt.

Besides its pharaonic heritage, Egypt has magnificent Islamic buildings with historical furnishings. These impressive mosques are also looted and the thieves are taking with them – literally – everything that is not nailed down. These losses are documented in the Rescuing the Mamluk Minbars of Cairo-project comprising metal fittings, doors, furnishings, but mainly pulpits (minbars), as **Omniya Abdel Barr** reports.³⁵ Such losses are also known from other Islamic coun-

33 Thomas 2013a; Thomas 2013b.

34 Egypt Today staff 2021.

35 Cultural Protection Fund u. a. o. J.

33 Thomas 2013a; Thomas 2013b.

34 Egypt Today staff 2021.

35 Cultural Protection Fund et al. n. d.

kannt und betreffen ebenso die koptischen und christlichen Einrichtungen.

Über Raubgrabungen selbst berichten wir aus Ägypten nicht, denn dies wäre ein schier unerschöpfliches Thema. Was wir aber anhand der Beobachtungen des *Circulating-Artefacts-Projektes* des British Museum, an dem die Archäologin **Zsuzsanna Végh** arbeitete, einmalig dokumentieren können, sind die Zerstörungen, die Raubgrabungen abseits der Fundplätze an den Artefakten selbst anrichten. So konnten Mumienteile identifiziert werden, von denen Videoaufnahmen zeitnah nach der Raubgrabung sowie einige Jahre später bei einer Beschlagnahme durch die Ermittlungsbehörden vorliegen. Eindrucksvoll ist der Verfall einer ehemals gut erhaltenen, kompletten Mumie, die sich in unsachgemäßen Händen befand und sich nun in zerbröckelnde Einzelteile auflöst. Diese Raubgräber dürften zum Typ der Subsistenzgräber gehören, denn sie verfügten offenbar über kein ausgebautes Netzwerk, das Artefakte – wie im Fall des Depots von Elephantine – schnell auf den Kunstmarkt bringen kann. Sie nutzten vielmehr Soziale Medien, um Interessenten zu erreichen.

Libyen

Wie die vorgenannten Staaten verfügt auch Libyen über ein reiches kulturelles Erbe, das derzeit stark bedroht ist. Vorbildlich ist, dass Libyen die Mehrheit seiner Verluste bereits an die Interpol-Datenbank „Works of Art“ gemeldet hat.

In dem Beitrag zur UNESCO-Weltkulturerbestätte Shahat/Kyrene stellt der Wissenschaftler und Kulturgutschützer **Ahmad Essa Farag Abdulkariem** die Herausforderungen des Ensembleschutzes in Krisenzeiten vor und berichtet über zu verzeichnende bzw. mutmaßliche Verluste. Eingeleitet wird der Beitrag aber von einer langen Liste an Vorkommnissen und Verlusten, die keinen eigenen Beitrag erhalten konnten, da bisher zu wenig über sie bekannt ist.

Aus dem östlichen Landesteil liegt ein Bericht zu den Regionalmuseen in Susah/Apollonia und

tries, concerning also Coptic and other Christian institutions.

The focus of this section will not be on illicit excavations in Egypt, as this would be an almost inexhaustible topic. However, what can be documented on the basis of the *Circulating-Artefacts* project of the British Museum, which the archaeologist **Zsuzsanna Végh** has been working on, is damage done to the objects themselves. In this special case, looted mummy parts were filmed shortly after the illicit excavation and the same parts were identified on footage some time later in the event of a seizure by the investigating authorities. Particularly spectacular is the disintegration of a formerly well-preserved, complete mummy case that must have been improperly treated and is now dissolving into crumbles. The looters must belong to the type of subsistence diggers who have not managed to build up a fully developed network which would be able to bring these artefacts quickly to the art market, as in case of the depository on the Elephantine Island. They rather used social media in order to find potential buyers.

Libya

As in all the other countries described above, Libya has a rich cultural heritage which is currently seriously threatened. Exemplary is the fact that Libya has already registered most of its losses in the Interpol database “Works of Art”.

In his contribution on the UNESCO world heritage site Shahat/Kyrene the scientist **Ahmad Essa Farag Abdulkariem** presents the challenges faced in times of crisis when it comes to protection of historical ensembles, and in this context he talks of presumed or actual losses. His article begins with a long list of incidents and losses that could not have been described in detail in a separate article, as too little is known about them.

Reported from the eastern part of the country from the regional museums in Susah/Apol-

Tolmeita/Ptolemais vor, aus dem klassisch-griechische Keramik und andere Spitzenstücke in den Wirren des Krieges abhandenkamen. Der Direktor des Antikendienstes in Ostlibyen **Ahmad Hussein** erinnert aber auch an ältere Verluste, bei denen aus dem Museum von Shahat/Kyrene Kulturgüter gestohlen wurden bzw. aus einer Sonderausstellung Leihgaben nicht mehr in ihre Herkunftsmuseen in Libyen zurückkehrten.

Auch der Direktor des westlibyschen Antikendienstes **Adrees A. A. Qatannish** erinnert an die lange Geschichte des Kulturgutverlustes seines Landes: Aus dem Museum von Sabratha wurden bereits in den 1990er Jahren die Köpfe von klassischen Marmorskulpturen gestohlen, in den aktuellen Wirren kam es aber vor allem im Regionalmuseum von Bani Walid zu Verlusten, von denen steinerne Urnen und Skulpturen nur die wichtigsten sind. Darüber hinaus fehlen auch Kleinfunde wie Öllampen aus dem Depot.

Einer der größten Raubzüge fand an dem in der Zentralbank von Bengasi eigentlich sicher geglaubtem sogenannten Schatz von Bengasi statt. Der für den Kulturgutschutz verantwortliche Archäologe **Khaled Elhaddar** beschreibt, dass offensichtlich gezielt in den Banktresor eingebrochen wurde und das knapp 10.000 Stücke umfassende Ensemble bestehend aus Münzen und wertvollen Kleinfunden annähernd in seiner Gesamtheit fehlt.

Birthe Hemeier – Isber Sabrine
Juni 2021

lonia and Tolmeita/Ptolemais are losses of Classical Greek ceramics and other precious pieces that disappeared in the turmoil of war. However, **Ahmad Hussein**, director of the Directorate of Antiquities (DoA) in Eastern Libya reminds also of older losses from the museum in Shahat/Kyrene or loans for a special exhibition that were never returned to their home museums in Libya.

Director of the West Libyan Directorate of Antiquities (DoA) **Adrees A. A. Qatannish** reminds of the long history of cultural losses in his country: already in the 1990s heads of Classical marble statues were stolen from the museum in Sabratha; however, in the recent turmoil of war there were also losses in the regional museum of Bani Walid, of which stone urns and sculptures are only the most important ones. Moreover, also small finds like oil lamps were stolen from the depository.

One of the largest raids was organised for stealing the Treasure of Benghazi thought to be safe in the National Commercial Bank of Benghazi. The archaeologist responsible for the protection of cultural heritage **Khaled Elhaddar** describes that it has obviously been a targeted burglary of the bank vault and almost all of the 10,000 artefacts belonging to the ensemble comprising coins and valuable small finds are missing.

Birthe Hemeier – Isber Sabrine
June, 2021